



Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland im Dienst Europas

Abschlussklärung des 61. Jahreskongresses der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa vom 13. bis 16. Oktober 2015 in Chambéry

Wir erinnern mit Dankbarkeit

- an die vielen Initiativen von Deutschen und Franzosen, die Vergangenheit zu überwinden und neue Wege in die Zukunft zu eröffnen,
- an die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl / Montan-Union durch Robert Schuman und Jean Monnet,
- an die Leistungen Deutsch-Französischer Gesellschaften und Partnerschaftsvereine für Annäherung, besseres Kennenlernen und gegenseitiges Bemühen um Verstehen zwischen den Menschen unserer beiden Länder,
- an den Abschluss des Vertrags über die Deutsch-Französische Zusammenarbeit vom 22. Januar 1963 und u.a. die gemeinsame Erklärung des Bundestages und der Assemblée nationale vom 22. Januar 2013¹,
- an die Errichtung des Deutsch-Französischen Jugendwerks am 5. Juli 1963, das über 8 Millionen Jugendlichen die Möglichkeit gegeben hat, im Partnerland Erfahrungen zu sammeln,
- an die Austauschprogramme, die in nationaler oder bi-nationaler Regie auf den verschiedensten Ebenen von den Schulen bis hin zu Betrieben organisiert werden.

Wir sehen mit großer Sorge, dass

- trotz aller politischen Willenserklärungen faktisch nicht mehr, sondern weniger Schülerinnen und Schüler die Partnersprache erlernen,
- die Schulreform in Frankreich bezüglich der „*classes européennes*“ und der „*classes bilangues anglais/allemand*“ von großem Nachteil sein wird für alle Arten des Austausches, nicht allein im Bereich der Schulen, sondern auch der Deutsch-Französischen Gesellschaften und Partnerschaftsvereine;

¹ „Wir setzen uns ein für die Weiterentwicklung von Schulaustauschprogrammen, die intensive Förderung des gegenseitigen Spracherwerbs ab dem Kindergarten/école maternelle, sowie für die Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich der integrierten Studiengänge und zwischen den Universitäten. Wir fördern den Einsatz ehrgeiziger europäischer Politiken zugunsten der Beschäftigung junger Menschen und für den Studierendenabschluss im Hochschulbereich, insbesondere durch Stärkung der Erasmus- und Sokrates-Programme“

- das französische Erziehungsministerium mangels Deutschlehrkräften nicht imstande zu sein scheint, die Wünsche der Familien nach Deutschunterricht zu erfüllen,
- aufgrund des Rückgangs der Partnersprach-Lernenden deutsch-französische Städtepartnerschaften nur mit Mühe ihre Programmvorstellungen realisieren können,
- Schülern in berufsbildenden Schulen, Auszubildenden und jungen Berufstätigen dadurch die erforderliche Mobilität für Praktika oder Arbeitsplätze im Partnerland oder einem anderen europäischen Land erschwert wird.

Wir fordern daher, dass

- in Frankreich Deutsch als 2. Fremdsprache ab der „*Cinquième*“ verpflichtend angeboten wird, respektive in Deutschland Französisch ab Klasse 6 in allen weiterführenden Schulen, um die Kenntnis europäischer Kultur zu fördern und so immer mehr junge Menschen als Akteure im Aufbau Europas zu gewinnen,
- Französisch, respektive Deutsch als 2. Fremdsprache auch in berufsbildenden Schulen gefördert wird,
- die Zahl der Wochenstunden für das Erlernen von Fremdsprachen in Frankreich und Deutschland deutlich erhöht wird (z.Zt. nur 2 bis max. 3 Std./Woche),
- dem erfolgreichen Beispiel der zuletzt beigetretenen Mitgliedsländer folgend in der breiten Öffentlichkeit Werbung für Europa und seine Institutionen erfolgt, damit sich Deutschland und Frankreich gemeinsam für eine Stärkung Europas engagieren können, um das Vertrauen der Bürger in Europa wiederzugewinnen;
- das in Deutschland erfolgreiche duale Berufsausbildungssystem auch Eingang findet in Frankreich und im Rahmen dieser dualen Ausbildung in beiden Ländern Austausch und Praktika im Partnerland vorgesehen werden, um dadurch berufliche Mobilität und Chancen auf dem Arbeitsmarkt für junge Leute zu verbessern.
- Städtepartnerschaftsvereine und Deutsch-Französische Gesellschaften eine bessere und gesicherte Finanzausstattung erhalten als dies vielerorts der Fall ist.

Beschlossen auf dem VDFG-FAFA-Kongress
in Chambéry, am 16. Oktober 2016